

 WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER	Vorlage 0965/2009
--	----------------------

Bericht des Vorsitzenden: Auftrag des Senats an die KLS zur Analyse der Übergangsrate Bachelor/Master hier: Schreiben der KLS			
Beratungsfolge:			
Gremium	Datum	Berichterstattung	Status
Senat	16.12.2009		öffentlich
Vorlagen-Nr.:		0965/2009	
Zuständig:		Abt. 1.1 Gremienbetreuung Akademische Angelegenheiten	
Vorlagenersteller/in:		Frau Füchtjohann	
Erstellungsdatum:		09.12.2009	

An den
Vorsitzenden des Senats
Prof. Janbernd Oebbecke

VORSITZENDER
Prof. Dr. O. Klemm
Schlossplatz 2
48149 Münster
Telefon: (0251) 83- 33921
Telefax: (0251) 83- 38352
E-Mail: otto.klemm@uni-muenster.de

08.12.2009
Betreuung durch die Verwaltung:

Abt. 1.1 Gremienbetreuung/
Akademische Angelegenheiten
Kristina Füchtjohann ☎22250
Email: fuechtjohann@uni-muenster.de

Auftrag des Senats an die KLS zur Analyse der Übergangsrate Bachelor/Master

Sehr geehrter Herr Professor Oebbecke,

der Senat beauftragte die KLS in seiner Sitzung am 20. Mai 2009, „eine umfassende Analyse vorzunehmen sowie Lösungen zu entwickeln, die es den aktuellen und zukünftigen Studierenden ermöglicht, die Bachelorphase in der Regelstudienzeit zu beenden und in die entsprechenden Masterprogramme zu wechseln.“ Mit Schreiben vom 20. Juli habe ich Ihnen im Auftrag der KLS eine vorläufige Analyse gegeben. Am 20. November 2009 fand auf unsere Einladung hin eine Diskussionsveranstaltung mit der Prorektorin Ravenstein zum Thema „Studierbarkeit von 2-Fach-Bachelor-Studiengängen“ im Fürstenberghaus statt. Aus den Beiträgen der etwa 95 Teilnehmer aus der gesamten Universität ergab sich folgendes Gesamtbild.

Zunächst besteht Konsens darüber, dass die Diskussion nicht nur für die 2-Fach-Kombinationen geführt werden sollte, sondern auch für 1-Fach-Bachelor-Studiengänge, insbesondere solche, die Dienstleistungen aus anderen Fachbereichen in Anspruch nehmen.

Eine Einschränkung der Kombinierbarkeit von Fächern für 2-Fach-Bachelor-Studiengänge wird generell abgelehnt. Auch wenig nachgefragte Kombinationsmöglichkeiten sollten bestehen bleiben. Studierende besonders wenig nachgefragter Kombinationen müssen sich allerdings vor der Einschreibung darüber bewusst sein, dass Überschneidungsfreiheit von Veranstaltungen nicht immer gewährleistet werden kann.

Ernstzunehmende Schwierigkeiten und Probleme für Studierende entstehen in der bisherigen Situation durch

1. starre Vorgaben von Studienverlaufsplänen mit wenig Wahlmöglichkeiten,
2. Überschneidungen von Veranstaltungen mit Anwesenheitspflicht,
3. insgesamt zu hohe Arbeits-, Zeit- und Prüfungsbelastung.

Abhilfe kann prinzipiell geschaffen werden durch

1. Flexibilisierung der Prüfungsordnungen, z.B. durch
 - Studienbeginn für Master-Studiengänge auch im Sommersemester,

- Verkleinerung von Modulen, Einführung von 1-semesterigen Modulen,
 - Erhöhung der Wahlmöglichkeiten, Ersatz von Pflichtveranstaltungen durch Wahlpflichtveranstaltungen,
2. Lockerung von Anwesenheitspflichten dort wo es möglich ist, z.B. in Vorlesungen; Taktung von Veranstaltungen im 2-Stunden-Rhythmus, Erweiterung des Lernformangebots, z.B. Podcasts, Fernstudienveranstaltungen, e-learning,
 3. Angemessene, erfahrungsbasierte Berechnung des Workloads der Studierenden unter Berücksichtigung aller Prüfungsleistungen sowie der Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Verteilung der Studienleistungen auch auf die vorlesungsfreie Zeit, Reduzierung der Anzahl der Prüfungen (mehr Modulprüfungen anstatt vieler Einzelprüfungen), Angebot grundsätzlich mehrerer Prüfungstermine, auch für Nachprüfungen, Flexibilisierung der Termine für die Prüfungsanmeldungen.

Eine inhaltliche Diskussion über die einzelnen vorgeschlagenen Maßnahmen und auch ihre Praktikabilität konnte in der Kürze der Zeit kaum stattfinden.

Auslandsaufenthalte sind durch die o.g. Probleme in besonderem Maße eingeschränkt. Ein oder zwei Semester im Ausland zu studieren ist ohne Studienzeitverlängerung kaum möglich. Lösungsansätze hierfür wurden nicht diskutiert.

Die KLS möchte folgende Punkte hervorheben:

1. Es bietet sich an, zumindest die Überschneidungen häufiger Fächerkombinationen durch Datenbank-basierte Lösungen zentral zu lösen. Modelle anderer Hochschulen werden zurzeit analysiert. Es gibt aber auch schon interne Teillösungen, die auf bilateraler Absprache basieren.
2. Grundsätzlich muss die Kommunikation zwischen den Fächern gefördert und intensiviert werden, z.B. durch Identifizierung von Ansprechpartnern (Geschäftsführung, Studienberater). Verbesserungen sind aber vor allem dann zu erwarten, wenn Studienkoordinatoren und Studienberater zusammen mit studentischen Vertretern in einen kontinuierlichen und direkten Gedanken- und Erfahrungsaustausch treten (Bildung von Arbeitsgruppen unter Einbeziehung der zuständigen Kommissionen).
3. Die Flexibilität der Lehrenden in der Wochenorganisation kann erhöht werden. Dies betrifft auch die Ausnutzung aller zu Verfügung stehenden Stunden und Werktage.
4. Ermöglichung äquivalenter Studien- und Prüfungsleistungen durch Öffnung vergleichbarer Veranstaltungen in Härtefällen.

Viele Probleme bestehen offenbar nur oder in besonderem Maße in einzelnen Fachbereichen, Fächern oder bei einzelnen Lehrenden. In diesen Fällen ist eine generalisierte Diskussion nicht zielführend. Innerhalb der Fächer sind die Probleme umso dringender zu lösen. Das Gros der Probleme ist auf der Ebene der lehrenden Einheiten anzupacken.

Die KLS wird den Meinungsaustausch mit den Studierendenvertretern und den Studienkoordinatoren im kommenden Jahr weiter suchen.

Vor diesem Hintergrund begrüßt die Kommission ausdrücklich die Durchführung des sog. Bologna-Tages am 13. Januar 2010.

Mit freundlichem Gruß,

Otto Klemm